

nungen sind es sogar 136 vH Personen mehr. Je Kopf der Bevölkerungszunahme wurden also 2,4 in Wohnungen eingewiesene Personen gezählt. Verschieben die in den Wiedervergaben enthaltenen Werte durch Zählung von Wohnungsaustausch und mehrfachen Wohnungswechsel auch etwas das Gesamtbild, so muß doch noch bedacht werden, daß durch den Bezug von nicht bewirtschafteten Wohnungen etwa ebensoviel Personen in neuen Wohnungen untergekommen sind, wie bei den Erstvergaben ausgewiesen wurden. Es kann deshalb mit Recht angenommen werden, daß in den letzten drei Jahren im Vergleich zur Bevölkerungszunahme mindestens dreimal

soviel Personen ihre Wohnung gewechselt haben. Dies zeigt immerhin, in welchem Maße eine Auflockerung der Wohnungsbelegung in den letzten Jahren möglich war. Diese Erkenntnis wird noch vertieft, wenn man sich überlegt, daß damit 14 vH der Bevölkerung (Stand 31. Dezember 1954) durch die Wohnungsämter in Wohnungen eingewiesen werden konnten. Berücksichtigt man auch hierbei noch den steuerbegünstigten und frei finanzierten Wohnungsbau, so dürfte dieser Anteil etwa 20 vH betragen. Das besagt, daß in den Jahren 1952 bis 1954 jeder fünfte Einwohner Baden-Württembergs einmal seine Wohnung gewechselt hat.

Hans Kaeser

## INDUSTRIE, HANDWERK, BAUGEWERBE

# Die Lage der baden-württembergischen Industrie im 3. Vierteljahr und im September 1955

### Expansion besteht fort

Es ist nicht Aufgabe dieser Abhandlung, die derzeitige Situation der baden-württembergischen Industrie unter Berücksichtigung der aktuellen kreditpolitischen Maßnahmen oder der Vorgänge auf den Aktienmärkten darzustellen – an sich Anlässe zu gewichtigen und interessanten Erwägungen, die für vollgültige Prognosen zweifellos nicht übersehen werden dürfen. Der hier gegebene Rahmen wird jedoch grob umrissen durch die aus der Industrieberichterstattung anfallenden Ergebnisse. In diesen ist wohl mit der Statistik der Auftragsgänge auch ein Indiz für die Beurteilung der möglichen künftigen Entwicklung mitenthalten, das allerdings nur die Nachfrage nach industriellen Gütern zum Ausdruck bringt, also lediglich eine Seite, die nicht ausschließlich für den weiteren Ablauf entscheidend ist.

Die Frage, wo die baden-württembergische Industrie heute steht, kann besonders durch Hinweis auf drei industriestatistische Merkmale – und zwar Beschäftigung, Produktion und Auftragsgang – knapp, doch sicherlich treffend beantwortet werden. So nahm die Beschäftigung im September um weitere 6886 Personen zu (im September des Vorjahres um 5742), die Produktion um 12,7 vH (im Vorjahr um 10,1 vH) und die Auftragsgänge um 16 vH (im Vorjahr um 7 vH). Nun ist die Beobachtungsbasis eines Monats für eine allgemeine Kennzeichnung der industriellen Lage etwas schmal. Im vergangenen Monat wurde daher versucht, die Aussage dadurch schlüssiger zu gestalten, daß der zugrunde gelegte Berichtsmonat August in Zusammenhang gebracht wurde mit den beiden vorausgegangenen Monaten Juni und Juli – eine Zusammenfassung, die insofern gerechtfertigt ist, als alle drei Monate eine Gemeinsamkeit, die der sommerlichen Geschäftsstille und Urlaubszeit, aufzuweisen haben. Für September bietet sich die Zusammenfassung zu einem Ergebnis für das 3. Quartal an. Man kann hiergegen einwenden, daß von den drei Monaten dieses Quartals besonders im September Auftriebskräfte vorhanden sind, die den beiden andern weitgehend fehlten, hier die Einheitlichkeit des betrachteten Zeitraums damit geringer ist als im erstgenannten Falle. Doch sind diese Vierteljahresübersichten konventionelle Darstellungen, aus denen sich trotz dieses Einwands gesicherte Erkenntnisse ableiten lassen, als es bei einer Übersicht lediglich über einen Monat möglich ist.

Verfolgt man die oben aufgeführten Merkmale für das 3. Vierteljahr, so ergibt sich folgendes: Die Beschäftigtenzahl erhöhte sich im 3. Quartal dieses Jahres

um 30 992 (Vorjahr 23 178), die Produktion verringerte sich – verursacht durch die beiden industriell ruhigen Monate Juli und August – ganz knapp um 0,3 vH gegenüber dem 2. Vierteljahr (Vorjahr – 1,4 vH) und die Auftragsgänge ließen um 7,4 vH nach (Vorjahr – 10,9 vH).

Diese wenigen Zahlen vermögen keine abgerundete Vorstellung über Stand und Richtung der Industrie des Landes zu vermitteln. Doch könnte man bereits aus ihnen eine gefestigte industrielle Position herauslesen. Denn sowohl der Berichtsmonat als auch besonders das Berichtsvierteljahr zeigen einen Trend an, der als günstig zu bezeichnen ist, wenn man mit den entsprechenden Zeiträumen früherer Jahre vergleicht. Diese Feststellungen wurden für die Gesamtindustrie getroffen, womit natürlich nicht der Eindruck erweckt werden soll, als hätten sich in den Teilbereichen keine oder kaum Veränderungen ergeben.

### Verschiebung im industriellen Wachstum erkennbar

Im Verlaufe eines Jahres (3. Vj. 1955 gegen 3. Vj. 1954) hat sich das gesamte Produktionsergebnis um 18,1 vH erhöht. Die Zuwachsrate der Vergleichsvierteljahre 1954 gegen 1953 war 14,5 vH. Zu beiden Resultaten trug maßgeblich die Investitionsgüterkonjunktur bei, die im 3. Quartal dieses Jahres zu einer außerordentlich kräftigen, sogar zum Teil als beängstigend bezeichneten Niveauerhöhung um 30,5 vH gegenüber dem Vergleichszeitraum 1954 führte, aber auch im 3. Quartal 1954 mit einer Steigerung um 19,2 vH gegenüber der gleichen Zeit 1953 schon sehr beachtlich war. Die entsprechenden Zuwachsraten der Verbrauchsgüterindustrien lauten 8,9 vH bzw. 8,5 vH, der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien 11,0 vH bzw. 16,8 vH und schließlich der Nahrungs- und Genussmittelindustrien 8,8 vH bzw. 12,2 vH.

Die stürmische Aufwärtsentwicklung der Investitionsgüterindustrie und die dahinter relativ stark zurückbleibenden Verbrauchsgüterindustrien – eine Erscheinung, die in den eben genannten Ziffern zum Ausdruck kommt – steht zur Zeit mit im Mittelpunkt wirtschaftspolitischer Überlegungen. Es wird, wie bekannt ist, versucht, diese nicht gern gesehenen Disproportionalitäten abzubauen. Andererseits wären die industriestatistischen Daten daraufhin zu untersuchen, ob und inwieweit nicht Tendenzen zu erkennen sind, die eine Verringerung der Disproportionalitäten erwarten lassen, und zwar unabhängig von kreditpolitischen und sonstigen Maßnahmen.

Seit einigen Monaten stellte die Statistik der Auftragsgänge eine Belebung in der Verbrauchsgüterindustrie

in Aussicht, was tatsächlich auch eingetroffen ist. Die Produktionsfortschritte dieses Bereichs vom 2. zum 3. Quartal sind deutlich. War die Produktion im vergangenen Jahr noch rückläufig, so stieg sie in der angegebenen Zeit dieses Jahres um 1,4 vH an. Die ausschlaggebende Wendung ist vor allem der unter den Verbrauchsgütern gewichtigen Textilindustrie zuzuschreiben, deren Produktionsumfang im 3. Quartal dieses Jahres 3,8 vH größer war als im 2. Quartal gegen nur 1,3 vH im vergangenen Jahr.

Auch die Investitionsgüterproduktion schnitt im Vergleich zwischen dem 3. und 2. Quartal in diesem Jahr besser ab als im vergangenen. Die Abnahme betrug dieses Jahr lediglich 1,1 vH, im letzten dagegen noch 2,3 vH. Doch ist, wenn man die Fortschritte beider Bereiche nebeneinanderstellt, die Aufwärtsbewegung im Verbrauchsgüterbereich als ausgeprägter zu erkennen.

Eine weitere Bestätigung hierfür zeigt das derzeitige Niveau der Auftragseingänge, das für Verbrauchsgüter im abgelaufenen 3. Vierteljahr 16,6 vH über dem 3. Quartal des Vorjahres lag (gegen nur 5,4 vH vom 3. Vj. 1954 zum 3. Vj. 1953) und für Investitionsgüter 25,3 vH (aber 29,4 vH 1954 zu 1953). Und zwar war die Bestelltätigkeit sowohl im Maschinenbau als auch ganz besonders im Fahrzeugbau dieses Jahr relativ geringer als im vergangenen; einzig die Gruppe Elektrotechnik verzeichnete eine lebhaftere Nachfragesteigerung (3. Vj. 1955 zu 1954 = 30,1 vH; 1954 zu 1953 = 10,1 vH). Im Maschinenbau und Fahrzeugbau war das Volumen der ausländischen Nachfrage im diesjährigen Berichtsvierteljahr nur etwa gleich dem Volumen des vorjährigen; zusätzliche Auftriebskräfte durch Auslandsaufträge, soweit nicht noch Reserven aus den Auftragsbeständen vorliegen, sind hier wie im Durchschnitt der Investitionsgüterindustrie für die nächsten Monate daher kaum zu erwarten. Anders die wichtigste Gruppe des Verbrauchsgüterbereichs, die Textilindustrie: Im 3. Vierteljahr 1954 hielten sich die Auftragseingänge auf genau der gleichen Höhe wie in derselben Zeit 1953. Für das 3. Quartal dieses Jahres errechnet sich dagegen eine gegenüber dem 3. Vierteljahr 1954 um 14 vH höhere Nachfrage.

Die Schere zwischen der Entwicklung der Investitionsgüter- und der Verbrauchsgüterindustrie scheint nach den Daten der Industriestatistik sich nicht weiter zu öffnen, sich vielmehr in gewissem beschränktem Umfang zu schließen. Diese Aussage bedarf einer Klärung und Ergänzung durch einen Hinweis auf die Exportentwicklung. Die Zuwachsraten des Auslandsgeschäftes, die in den letzten Jahren im allgemeinen die des Inlandsgeschäftes übertroffen hatten, blieben im Berichtsvierteljahr dahinter zurück. Der industrielle Auslandsumsatz nahm im Berichtsvierteljahr nur noch um 16,9 vH gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres zu (3. Vj. 1954 gegen 1953 = 34,1 vH); der Gesamtumsatz dagegen stieg im Vergleichszeitraum um 19,9 vH (3. Vj. 1954 gegen 1953 = 12,0 vH). Das Nachlassen des Auslandsgeschäftes in diesem Jahr

ist in allen Industriebereichen festzustellen, wirkte sich jedoch infolge der hervorragenden Bedeutung im Investitionsgüterbereich besonders hier aus (Zuwachsquote: 3. Vj. 1955 gegen 1954 = 18,9 vH, 3. Vj. 1954 gegen 1953 = 34,9 vH). Auch im Verbrauchsgüterbereich sind die Zuwachsquoten des Auslandsumsatzes relativ zurückgegangen. Das ist aber in diesem Bereich praktisch ohne Belang, da der Export anteilmäßig nicht annähernd die Rolle spielt wie in den Investitionsgüterindustrien. Wenn im Investitionsgüterbereich das Wachstum etwas geringer werden sollte, wäre es neben den restriktiven Maßnahmen dem starken Rückgang der ausländischen Nachfrage zuzuschreiben, den die relativ lebhaftere inländische Nachfrage nicht zu kompensieren vermag. In den Verbrauchsgüterindustrien ist übrigens nicht nur die Inlands-, sondern auch die Auslandsnachfrage gewachsen.

Aus der Übersichtstabelle lassen sich, soweit nicht in den bisherigen Ausführungen schon darauf hingewiesen wurde, unter anderem noch folgende Schlüsse ziehen. Die durchschnittliche Arbeitszeit je Arbeiter hat sich seit vergangemem Jahr nicht mehr verändert, während sie im 3. Quartal 1954 gegenüber der gleichen Zeit 1953 um beinahe 1 vH zugenommen hat. (Die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit je Arbeiter betrug im 3. Quartal 1955 und 1954 jeweils 7,16 Stunden, im 3. Quartal 1953 7,12 Stunden.) Die nicht preisbereinigten Gesamtumsätze haben relativ mehr zugenommen als die Produktion; im vergangenen Jahr lagen die Verhältnisse dagegen umgekehrt. Ausschlaggebend waren in den beiden Fällen die Verbrauchsgüterindustrien, für die sich die Absatzlage dieses Jahr günstig angelassen hat. Schließlich lagen die durchschnittlich gezahlten Stundenlöhne im Berichtsvierteljahr um 6,3 vH höher als im 3. Quartal 1954; in diesem übertrafen die Durchschnittslöhne die der gleichen Zeit für 1953 um 4,7 vH. Die Produktivität, definiert als das Produktionsergebnis je geleisteter Arbeiterstunde, stieg vom 3. Vierteljahr 1954 zum diesjährigen Berichtsvierteljahr um rund 8 vH, in der entsprechenden Zeitspanne 1953 zu 1954 um rund 7 vH.

#### Die Saisonbelegung im September

Die Produktion im Berichtsmonat führte die Industrie des Landes zu einem neuen Höchststand. Mit dem auf 1936 basierten Index ist der Produktionsumfang mit 223,5<sup>1)</sup> anzugeben, womit die Augustproduktion um 12,7 vH (September gegen August des Vorjahres um 10,1 vH) übertroffen wurde und die Septemberproduktion des letzten Jahres um 18,8 vH. An der Spitze lag die Verbrauchsgüterindustrie mit einem Zuwachs von 20,0 vH gegenüber dem Vormonat (Vorjahr + 16,7 vH) und 10,0 vH gegenüber September des vergangenen Jahres. Mit Abstand, doch immer noch mit vergleichsweise günstigen Steigerungsraten folgt die Investitionsgüterindustrie (+ 10,7 vH, + 8,8 vH und + 30,6 vH), die

<sup>1)</sup> Arbeitstäglich berechnet ohne Berücksichtigung von Energieerzeugung und Bau.

Zuwachs der baden-württembergischen Industrie in vH – Vergleich der 3. Vierteljahre –

Gesamte Industrie Industriebereiche	Veränderung 3. Vierteljahr 1955 gegen 3. Vierteljahr 1954						Veränderung 3. Vierteljahr 1954 gegen 3. Vierteljahr 1953					
	Arbeiter	Produktion	Umsatz	Auslands-umsatz	Arbeiter-stunden	Löhne	Arbeiter	Produktion	Umsatz	Auslands-umsatz	Arbeiter-stunden	Löhne
Gesamte Industrie <sup>1)</sup> .....	+ 9,7	+ 18,1	+ 19,9	+ 16,9	+ 9,7	+ 16,6	+ 6,0	+ 14,5	+ 12,0	+ 34,1	+ 7,0	+ 12,1
darunter												
Grundstoffe und Pro- duktionsgüter .....	+ 5,6	+ 11,0	+ 16,2	+ 14,5	+ 4,3	+ 12,0	+ 5,6	+ 16,8	+ 16,4	+ 27,8	+ 7,7	+ 11,7
Investitionsgüter .....	+ 17,3	+ 30,5	+ 30,4	+ 18,9	+ 17,1	+ 22,7	+ 10,2	+ 19,2	+ 18,1	+ 34,9	+ 12,3	+ 18,0
Verbrauchsgüter .....	+ 4,3	+ 8,9	+ 11,3	+ 11,3	+ 4,6	+ 10,6	+ 3,5	+ 8,5	+ 5,5	+ 32,8	+ 3,0	+ 6,1
Nahrungs- und Genußmittel	+ 1,8	+ 8,8	+ 13,5	- 20,0	+ 2,3	+ 12,0	- 2,6	+ 12,2	+ 4,6	+ 105,4	- 1,9	+ 3,3

<sup>1)</sup> Ohne Energieerzeugung und Bau.

Nahrungs- und Genußmittelindustrie (+9,7 vH, +8,3 vH und +9,9 vH) und die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie (+7,7 vH, +3,6 vH und +12,8 vH).

Die aufgeführten Ziffern über die Produktionsentwicklung machen deutlich, daß der Auftrieb in erster Linie eine saisonübliche Erscheinung ist, wenn auch insgesamt und in allen Bereichen mit verstärktem Charakter im Vergleich zur vorjährigen Tendenz. Es sei noch die zu erwartende Produktionsrichtung angedeutet, soweit sie sich aus der Statistik der Auftragseingänge ableiten läßt, wobei außerdem auf die Darstellung der Ergebnisse für das 3. Quartal hinzuweisen ist.

Die Nachfrage nach industriellen Gütern war insgesamt im September um 16 vH (entsprechend Vorjahr 7 vH) höher als im August, davon die inländische Nachfrage um 19 vH (Vorjahr 9 vH) und die ausländische um 5 vH (Vorjahr -4 vH). Besonders rege war im September die in der Verbrauchsgüterindustrie registrierte Bestellfähigkeit, die um 29 vH höher lag als im August (davon Bestellungen aus dem Inland +28 vH, aus dem Ausland +35 vH). Im Investitionsgüterbereich betragen die entsprechenden Sätze 12 vH, 15 vH und 2 vH. Die hereingenommenen Aufträge in der größten Gruppe unter den Verbrauchsgüterindustrien, der Textilindustrie, nahmen gegenüber dem Vormonat um 36 vH zu, während es entsprechend im Vorjahr lediglich 23 vH waren. Die belebenden Momente in der Verbrauchsgüterindustrie allgemein und speziell in der Textilindustrie sind damit unverkennbar vorhanden.

Von den Produktionsergebnissen der einzelnen Gruppen blieb nur das der Brauereien aus jahreszeitlichen Gründen hinter dem Vormonat zurück. Selbst die Erzeugung in der Gruppe Steine und Erden - im September vergangenen Jahres bereits rückläufig - nahm, angeregt durch die starke Baukonjunktur nochmals zu (+2,9 vH). Im übrigen Bereich der Grundstoffe und Produktionsgüter fielen die Zunahmen recht unterschiedlich aus. Der durchschnittliche Zuwachs des Bereichs wurde übertroffen von der NE-Metallindustrie (+14,0 vH gegenüber

August), der Eisen-, Stahl- und Tempergießerei (+13,8 vH), der Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung (+13,9 vH) sowie von der chemischen Industrie (+10,6 vH). In der zuletzt genannten Industriegruppe lagen praktisch nur die humanpharmazeutischen Spezialitäten verhältnismäßig schwach (+1,8 vH gegen August), während in verschiedenen anderen Herstellungszweigen, wie bei Kunststoffen aus Zellulosederivaten, Linoleum, Waschmittel und Seife sehr beachtliche Fortschritte erzielt wurden. Nur wenig hob sich das Produktionsergebnis in den Gruppen Sägerei und Holzbearbeitung (+1,8 vH), Papiererzeugung und Glas (jeweils +1,0 vH) vom Vormonatsergebnis ab.

Im Investitionsgüterbereich ragt die Feinmechanik und Optik (ohne Uhrenindustrie) mit einer Steigerung um 27,3 vH heraus; hier wirkt sich besonders das Weihnachtsgeschäft in der Produktionsvermehrung von Fotoapparaten (+30 vH) aus. Mit einem Abstand folgt der Maschinenbau (+14,1 vH), wo trotzdem eine Reihe erheblicher Steigerungen genannt werden können, wie von Büromaschinen (+93 vH), Metallbearbeitungsmaschinen der spanlosen Formung (+33 vH), Textilmaschinen sowie Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie (jeweils +21 vH). In der Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarenindustrie (+12,4 vH) erfuhren verschiedene Zweige eine Belebung, die ein Fünftel bis über ein Viertel der Augustproduktion ausmachte, wie zum Beispiel Bestecke, Herde, Werkzeuge sowie Fahrrad-, Kraffrad- und Kraftfahrzeugeinzelteile und Zubehör. In der elektrotechnischen Industrie (+10,4 vH) stehen den Einschränkungen in der Herstellung von Kühlschränken sowie von Geräten und Einrichtungen der Drahtfernmeldetechnik Zunahmen in der Herstellung von Rundfunk- und Fernsehempfangsgeräten (+39 vH) sowie Elektrowärmegegeräten und elektromotorischen Wirtschaftsgeräten (+25 vH) gegenüber. Das jahreszeitliche übliche Bild, ein nur noch geringes Ansteigen der Produktion, zeigte der Fahrzeugbau (+5,6 vH).

Das erwartete Geschäft auf die Wintermonate und Feste am Jahresende hin machte sich selbstverständlich in der Verbrauchsgüterindustrie besonders bemerkbar. Hier rangiert die Gruppe Musikinstrumente, Spiel- und Schmuckwaren mit einer Steigerung um 36,2 vH an der Spitze, wobei die Steigerungsraten in der Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie den Gruppendurchschnitt noch erheblich übertrafen. Die

#### Zahlenübersicht über die Industrie in den Regierungsbezirken

Angaben über	August 1955	September		Veränderung in vH Sept. 1955 gegen		August 1955	September		Veränderung in vH Sept. 1955 gegen		
		1955	1954	Aug. 55	Sept. 54		1955	1954	Aug. 55	Sept. 54	
<b>Regierungsbezirk Nordwürttemberg</b>						<b>Regierungsbezirk Nordbaden</b>					
Beschäftigte insgesamt	533 754	536 568	482 353	+ 0,5	+ 11,2	258 839	260 526	234 164	+ 0,7	+ 11,3	
davon											
Inhaber und Angestellte	94 472	94 813	85 620	+ 0,4	+ 10,7	45 081	45 279	41 072	+ 0,4	+ 10,2	
Arbeiter ohne Lehrlinge	416 947	419 984	376 814	+ 0,7	+ 11,5	200 773	202 678	180 912	+ 0,9	+ 12,0	
Gewerbliche Lehrlinge	22 335	21 771	19 919	- 2,5	+ 9,3	12 985	12 569	12 180	- 3,2	+ 3,2	
Umsatz insgesamt in 1000 DM	981 351	1 068 793	891 668	+ 8,9	+ 19,8	498 626	540 099	458 699	+ 8,3	+ 17,7	
darunter											
Auslandsumsatz in 1000 DM	119 383	145 421	120 575	+ 21,8	+ 20,6	68 325	74 331	69 802	+ 8,8	+ 6,5	
Löhne in 1000 DM	147 964	155 397	128 278	+ 5,0	+ 21,1	68 119	71 563	59 504	+ 5,1	+ 20,3	
Geleistete Arbeiterstunden in 1000 Stunden	80 134	86 818	78 379	+ 8,3	+ 10,8	40 629	42 626	38 291	+ 4,9	+ 11,3	
Kohleverbrauch in t SKE (Steinkohleneinheiten)	103 283	109 310	100 962	+ 5,8	+ 8,3	76 299	79 575	74 781	+ 4,3	+ 6,4	
Elektrizitätsverbrauch in 1000 kWh	125 493	133 991	115 474	+ 6,7	+ 16,0	79 739	80 816	72 803	+ 1,4	+ 11,0	
<b>Regierungsbezirk Südbaden</b>						<b>Regierungsbezirk Südwürttemberg-Hohenzollern</b>					
Beschäftigte insgesamt	186 904	188 109	176 329	+ 0,6	+ 6,7	207 409	208 589	193 274	+ 0,6	+ 7,9	
davon											
Inhaber und Angestellte	27 585	27 658	25 910	+ 0,3	+ 6,7	29 115	29 308	27 209	+ 0,7	+ 7,7	
Arbeiter ohne Lehrlinge	152 982	154 184	144 309	+ 0,8	+ 6,8	170 105	171 151	158 387	+ 0,6	+ 8,1	
Gewerbliche Lehrlinge	6 337	6 267	6 110	- 1,1	+ 2,6	8 189	8 130	7 678	- 0,7	+ 5,9	
Umsatz insgesamt in 1000 DM	393 683	416 085	347 999	+ 5,7	+ 19,6	325 513	368 872	307 909	+ 13,3	+ 19,8	
darunter											
Auslandsumsatz in 1000 DM	39 293	41 957	36 553	+ 6,8	+ 14,8	37 791	42 361	32 474	+ 12,1	+ 30,4	
Löhne in 1000 DM	47 523	48 437	42 278	+ 1,9	+ 14,6	50 058	52 437	44 275	+ 4,8	+ 18,4	
Geleistete Arbeiterstunden in 1000 Stunden	29 074	30 661	28 700	+ 5,5	+ 6,8	32 127	34 552	31 312	+ 7,5	+ 10,3	
Kohleverbrauch in t SKE (Steinkohleneinheiten)	62 599	62 011	61 703	- 0,9	+ 0,5	48 572	50 462	47 610	+ 3,9	+ 6,0	
Elektrizitätsverbrauch in 1000 kWh	222 157	213 940	206 224	- 3,7	+ 3,7	51 206	54 627	49 265	+ 6,7	+ 10,9	

Uhrenindustrie mit einer Zunahme um 34,4 vH steht der vorgenannten Gruppe kaum nach. Die Bekleidungsindustrie (+ 28,8 vH) arbeitete neben der Deckung für den Winterbedarf deutlich erkennbar für den Geschenkbedarf. Für die Holzverarbeitende Industrie errechnet sich eine Produktionsvermehrung um 22,8 vH; die Zunahme in der Herstellung von Wohnmöbeln um 30 vH gab hier den Ausschlag. Die Produktionsleistung in der Textilindustrie war um 18,7 vH höher als im August; am lebhaftesten zeigte sich die Tätigkeit in den Baumwollwebereien (+ 33 vH). Lederverarbeitung und Schuhherstellung blieben mit Zuwachsraten von 17,9 bzw. 17,6 vH etwas hinter der durchschnittlichen Erhöhung des Bereichs zurück; die Ledererzeugung nahm nach den Produktionsanstiegen im Juli und August nochmals um 6,2 vH zu. Die Belegung bei Papierverarbeitung und Druck (insgesamt + 12,1 vH) betrug in den Zweigen der Papierverarbeitung, die besonders Geschenkartikel, wie Kalender, Briefausstattungen und dergleichen, hergestellt, zwischen 20 und 25 vH.

Im Bereich der Nahrungs- und Genußmittel zeichnete sich wie zu erwarten die Süßwarenindustrie durch starke Zunahmen (+ 46,9 vH) in erster Linie aus. Andererseits kam die Abnahme des Bierausstoßes (- 12,8 vH) sowie der Konservenherstellung (- 26,9 vH) nicht überraschend. Die tabakverarbeitende Industrie mit einer durchschnittlichen Steigerung um 14,2 vH entwickelte sich in den beiden Zweigen Zigarren- und Zigarettenindustrie unterschiedlich (+ 22 vH bzw. + 6 vH).

Die Umsätze der Industrie im September betrugen insgesamt 2,4 Milliarden DM, waren damit um 195 Mill. DM höher als im August. Die Mehrzahl der Industriegruppen hatte an der Steigerung teil. Zwei Gruppen sind von dieser Feststellung auszunehmen, der Fahrzeugbau

mit einer Abnahme um 22 Mill. DM und die Brauereien mit einer solchen um 5 Mill. DM. Die Umsatzsteigerungen konnten vor allem in folgenden Gruppen verbucht werden: Textilindustrie (+ 56 Mill. DM), Maschinenbau (+ 40 Mill. DM), Elektrotechnik (+ 21 Mill. DM), Bekleidung (+ 17 Mill. DM), Feinmechanik und Optik (+ 16 Mill. DM) sowie Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren (+ 10 Mill. DM).

Die industriellen Auslandsumsätze überstiegen zum ersten Male die Grenze von 300 Mill. DM. Von 264,8 Mill. DM im August stieg das Exportergebnis im September auf 304,1 Mill. DM. Die absolut höchste Steigerung errechnet sich für die Gruppe Maschinenbau (+ 22,9 Mill. DM gegenüber August). Zu erwähnen ist noch außer den Zunahmen zwischen 2 und 5 Mill. DM in den Gruppen Feinmechanik und Optik, Elektrotechnik und Textil der Exportrückgang im Fahrzeugbau um 3,8 Mill. DM.

Die endgültige Zahl der Beschäftigten Ende September stellte sich in den Industriebetrieben mit 10 und mehr Beschäftigten auf 1 193 792. Die Zunahme, die damit gegen Ende August 6886 betrug, wurde wiederum in der Hauptsache von den Gruppen des Investitionsgüterbereichs getragen, an erster Stelle von der Elektrotechnik (+ 1502) und dem Maschinenbau (+ 1407). Die Konservenindustrie hatte im September ihren höchsten Punkt überschritten und entließ wieder Beschäftigte (- 351).

Helmut Fabricius

## STEUER-, FINANZ- UND GELDWESSEN

### Die Ergebnisse der vierteljährlichen Gemeindefinanzstatistik im 1. Rechnungsvierteljahr 1955<sup>1)</sup>

#### Steuern, allgemeine Finanzzuweisungen und allgemeine Umlagen

Die kassenmäßigen Steuereinnahmen der Gemeinden und der Landkreise (Kreiskommunalverbände) des Landes Baden-Württemberg aus eigenen Steuern betrugen im ersten Rechnungsvierteljahr 1955 203,8 Mill. DM. Damit haben sie die im dritten Rechnungsvierteljahr 1954 erzielte höchste vierteljährliche Einnahmensumme seit der Währungsumstellung im Jahr 1948 wieder erreicht. Gegenüber dem Vorvierteljahr<sup>2)</sup> haben die Steuereinnahmen um 8,0 Mill. DM (+ 4,1 vH), im Vergleich zum ersten Viertel des Rechnungsjahres 1954 sogar um 27,4 Mill. DM (+ 15,5 vH) zugenommen.

Der Anstieg ergab sich in der Hauptsache durch Mehreinnahmen an Gewerbesteuer nach Ertrag und Ka-

pital. Er betrug gegenüber dem Vorvierteljahr 15,7 Mill. DM (+ 12,2 vH) und gegenüber dem gleichen Quartal des Vorjahres 24,5 Mill. DM (+ 20,4 vH).

Die Ergebnisse der Vierteljahresstatistik der Gemeindefinanzen über die allgemeinen Finanzzuweisungen werden vom 1. April 1955 entsprechend der neuen, für das ganze Land einheitlichen Regelung des inneren Finanzausgleichs<sup>3)</sup> nach Schlüsselzuweisungen, Bedarfszuweisungen (aus dem kommunalen Notstock, dem Ausgleichstock und dem Übergangshärttestock) und zweckgebundenen Zuweisungen aufgegliedert. Durch diese Neuregelung des inneren Finanzausgleichs ergeben sich gegenüber dem bisherigen Schema der Vierteljahresstatistik einige Abweichungen, die das Gesamtergebnis jedoch nicht nennenswert beeinflussen.

Die Summe der allgemeinen Finanzzuweisungen, die die Gemeinden und Landkreise von April bis Juni 1955

<sup>1)</sup> Eine ausführlichere Darstellung wird zusammen mit den Ergebnissen des 2. Rechnungsvierteljahres 1955 in Heft 12 erscheinen.

<sup>2)</sup> Vgl. „Statistische Monatshefte Baden-Württemberg“, 3. Jg. 1955, Heft 9, S. 297 ff.

<sup>3)</sup> Finanzausgleichsgesetz (FAG) vom 26. Juli 1954 (Ges. Bl. S. 103).

Gemeinden und Landkreise	Rechnungsvierteljahr	Steuern insgesamt <sup>1)</sup>	darunter					Allgemeine Finanzzuweisungen insgesamt	davon				Landesfürsorge- und Kreisumlageausgaben	
			Grundsteuer <sup>1)</sup>		Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital <sup>1)</sup>	Vergnügungssteuer <sup>2)</sup>	Getränkesteuer		Schlüsselzuweisungen (§ 10 und 11 FAG)	Bedarfszuweisungen aus dem				Zweckgebundene Zuweisungen (§ 8 FAG)
			A	B						kommunalen Notstock (§ 14 FAG)	Ausgleichstock (§ 15 FAG)	Übergangshärttestock (§ 19 FAG)		
in 1000 DM														
Insgesamt	1. RvJ. 1955	203 820	14 183	30 137	144 279	4 562	2 549	42 735	25 691	- 30	6 526	5 743	4 805	24 643
	4. RvJ. 1954	195 863	20 673	32 054	128 609	5 431	3 136	36 451	26 572	6 076	2 042	-	1 761 <sup>4)</sup>	26 451
	1. RvJ. 1954	176 469	14 055	28 717	119 784	4 238	2 881	40 338	24 094 <sup>4)</sup>	9 055	6 489	-	700 <sup>4)</sup>	26 089

<sup>1)</sup> Nettobeträge. — <sup>2)</sup> Kinosteuer und übrige Vergnügungssteuer. — <sup>3)</sup> Zuschüsse an schwerkriegsgeschädigte Gemeinden und Körperschaftsteuererstattung (Südbaden), im 1. Rechnungsvierteljahr 1954 zuzüglich Grundsteuerausfallerstattungen (Südwürttemberg-Hohenzollern). — <sup>4)</sup> Einschließlich Bürgersteuerausgleichsbeträge (Südbaden).